

E v a n g e l i s c h e s
Kirchenblatt
Wolfenhausen-Haintchen

Februar/ März 2018

7 Wochen
Ohne

Zeig Dich!
Sieben Wochen ohne Kneifen

Monatsspruch für Februar

Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde
und in deinem Herzen.
Deuteronomium 30,14

Das Leben als Christ könnte so einfach sein, würde Gott nur deutlicher zu mir sprechen. Würde er mir sagen welcher Beruf oder welcher Arbeitgeber zu mir passt, ich würde mit Freuden morgens aus dem Bett kriechen und zur Tat schreiten. Würde er mir all meine Fragen beantworten, wie einfach wäre es für mich ein gottgefälliges und gutes Leben zu führen. Würde er mir klar sagen welcher Partner der Richtige für mich ist, ich wäre der glücklichste Mensch.

So sprechen manche Menschen und warten darauf, dass Gott zu ihnen redet. Dagegen hatte das Volk Israel während seiner 40 jährigen Wüstenwanderung mit einem sehr gesprächigen Gott zu tun. Er äußerte sich nicht nur in Zeichen und Wundern, sondern offenbarte seinen Willen ganz klar in den zwei Bündern, die er mit dem Volk im Lande Moab und am Berg Horeb schloss (Dtn 28,69). Als Gott am Ende dieser Wüstenzeit das Volk fragte, ob es nach alledem zu Gott gehören und seinen Willen befolgen wollte oder nicht, dürfte die Entscheidung dementsprechend leicht gefallen sein. Es war die Entscheidung, wie der HERR es selbst deutlich formulierte, zwischen Segen und Fluch, zwischen Leben und Tod.

An diesem Punkt hätte die Bibel mit einem „Happy End“ aufhören können. Das Volk nimmt unter Josuas Führung das gelobte Land ein und lebt unter dem Segen Gottes, der gesunde Familien, reichhaltige Ernten und andauernden Frieden verheißt. Es ist diese Stelle, an der Gott die Worte unseres Monatsspruchs spricht und dazu einlädt sein Wort zu halten und dadurch Leben zu empfangen.

Doch leider endet die Bibel nicht an diesem Punkt. Es folgt Buch um Buch die Geschichte eines Volkes, das von Götzendienst, Ungerechtigkeit und Korruption nicht lassen konnte. Es ist die Geschichte der ganzen Menschheit, der es nicht gelingt Gottes Wort zu beherzigen und der Sünde Stand zu halten.

Ich glaube, genauso wie dem Volk Israel geht es uns auch heute. So sehr wir auch versuchen, gottgefällig zu leben, wir scheitern immer wieder, ebenso wie an der Einsicht, dass wir gesünder essen, sportlicher leben, leidenschaftlicher glauben und liebevoller mit Anderen umgehen sollen. Wir bemühen uns, aber wie oft scheitern wir. Das Schweigen Gottes war nie das Problem, sondern das Herz des Menschen. Aus diesem Grund musste das Wort in Jesus selbst Fleisch werden (Joh 1,14) und für unsere Schuld sterben.

Es war die einzige Chance, um die menschliche Geschichte des ewigen Scheiterns zu durchbrechen.

Am Aschermittwoch nach dem närrischen Treiben beginnt die Passionszeit. Wir denken daran, dass Jesus sich auf den Weg macht zum Kreuz. Es ist kein leichter Weg. Jesus wollte nicht sterben. Er erfüllte den Willen seines Vaters, damit wir froh werden können. Jesu Leiden und Sterben, das wir in den sieben Wochen vor Ostern bedenken, ist Gottes großes JA an uns.

Wir Menschen machen Fehler, wir Menschen laden Schuld auf uns, woran wir schwer tragen. Aber Gott will uns helfen. Durch Jesu Leiden und Sterben wird unsere Schuld vergeben. Jesus geht für uns ans Kreuz, damit wir leben können. Das ist Gottes großes JA und damit ist er uns ganz nah.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit!

Ihre Pfarrerin **Bettina Bender**

Monatsspruch für März

**Jesus Christus spricht:
Es ist vollbracht!**

Glück - und Segenswünsche für Februar und März

Nach Wochen von Sturm und Regen hält der Frühling schon bald seinen
Einzug und dann ist es einfach herrlich draußen mit all dem Blühen,
Grünen und Zwitschern.

Schneesmelze
Schnee
Mit Augen die zwinkern:
ich hab Juwelen versteckt
lockt die Schatzgier

Du stehst vor dem Tor
geschlossenes Weiß –
und schmeichelst
öffne dich Sesam

Ein Spalt
goldener Speer
schlägt eine Bresche
ins Weiß
Lücke um Lücke

Smaragd und Rubin
Geschmolzen
In Pfützen der Schmuck

Im schmutzigen Spiegel
kämmt Sonne, ihr Haar. von Rose Ausländer

Den Jubilaren und Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute.
Gottes reicher Segen sei mit Ihnen in Ihrem neuen Lebensjahr.
Die Bibelworte aus dem 1. Buch Mose 8,22 mögen Sie an
Ihrem Ehrentag begleiten.

*Solange die Erde besteht, soll es immer Saat und Ernte,
Sommer und Winter, Tag und Nacht geben.*

Sonja Endlein

Freud und Leid

Bestattet wurden

Ilga Schindler, geb. Nehl

Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen;
der Name des HERRN sei gelobt!

Hiob 1,21

und

Liselotte Probst, geb. Grebert

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte
und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater.

Und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Johannes 10,14f

und

Werner Christ

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft,
und den HERRN, der vom Tode errettet.

Psalm 68,20f

Mehrgenerationencafé´

Herzliche Einladung am Freitag, den 2.2.2018 um 15.00 Uhr
zu einem bunten, fröhlichen Faschingsnachmittag
mit Krebbelcafé und Sketchen



Der Kirchenvorstand



GLAUBENSGESCHICHTE: Sieht aus wie Jesus

Sieht aus wie Jesus, denke ich. So steht er im Zimmer. Weiche Locken, gewaschene Haare. Der Mantel fleckig, die Hose gebeult. Und Sandalen. Im Februar. Er ist zu Fuß unterwegs, sagt er. Will nur ausruhen. Er kennt das Haus für Bedürftige. Essen und Trinken muss man ihm förmlich aufdrängen. Dann sitzt er und ruht. Zu Fuß von Köln nach Kassel. Doch, sagt er, das mache ich. Schlafe im Freien. Wasche mich im Bach, wenn's einen gibt. Dabei schaut er, dass es einen rührt. Und sagt: Gott führt mich.

Er sieht nicht nur aus wie Jesus, er redet auch so.

Eine Frau will er hier finden, eine bestimmte. Er hat sie in Köln gesehen. Morgen will er zur Uni und suchen. Er wird sie finden, sagt er. Wenn Gott will. Wenn Gott nicht will, dann eben nicht. So viel Gottvertrauen, da bleibt einem die Luft weg. Der junge Mann sitzt und isst und vertraut. Es wird schon, sagt er und lacht. Schüttelt seine Locken. Mit Gottes Hilfe.

Wenn man ihm zuhört – geht das mit rechten Dingen zu?

Glaubt er das wirklich? Es sind nicht viele im Raum, dafür aber viel Zweifel. Manche denken sich ihren Teil. Hier macht einer auf bedürftig. Schöne Haare, sanftes Gesicht, fleckiger Mantel, das rührt die Menschen. Sie machen dann ihr Herz auf.

Und den Geldbeutel. Der Mann will aber nichts. Er will ruhen, sich aufwärmen. Und sieht aus wie Jesus. Auch bei dem war sich kaum einer sicher. Meint der es ernst? Ist er noch bei Trost? Einfach vertrauen wie die Vögel unter dem Himmel? Den Mann stört das alles nicht. Er ruht aus, isst und schüttelt seine Locken. Ist ja unser Zweifel, nicht seiner. Er scheint zu vertrauen. Wie Vögel unterm Himmel. Morgen sucht er diese Frau. Und wird sie finden, denkt er. Wenn Gott will.

Michael Becker in image Feb 2018

Abschied von Frau Liselotte Probst

Am Freitag, dem 19. Januar 2018, hat unsere Kirchengemeinde auf dem Wolfenhäuser Friedhof Abschied nehmen müssen von ihrer langjährigen Küsterin, Frau Liselotte Probst.



Über 15 Jahre bildete sie zusammen mit unseren beiden Organisten und unserer Pfarrerin ein eingespieltes Team. Frau Probst hat immer dafür Sorge getragen, dass unsere Kirche freundlich und einladend war und die Gottesdienstbesucher sich wohlfühlen konnten.

Etwas ganz Besonderes stellten während der warmen Jahreszeit ihre Blumenbouquets dar. Meist kam dieser Altarschmuck aus ihrem eigenen Garten oder dem, was sie am Wegrain und auf den Feldern vorfand. Oft ergab sich aber auch auf ihren Gängen durch den Ort, zum Beispiel zum Friedhof, eine Gelegenheit zum Schwätzchen mit Freundinnen oder anderen guten Bekannten; und beim Gespräch über so manchen Gartenzaun konnte sie dort einen Blick auf herrliche Sommerblumen werfen, für die sie selbstredend in der Kirche Verwendung hatte. Vermutlich wurde ihr dieses Ansinnen von den stolzen Blumenzüchtern nur sehr selten verwehrt. So waren ihre Blumenarrangements häufig ein Abbild der jahreszeitlichen Veränderung in Natur und Gärten.

Keine Arbeit und kein Weg waren ihr zu viel. Sie wirkte als guter Geist, erinnerte an Geburtstage, mahnte auch manchmal oder trug bei zwischenmenschlichen Problemen dazu bei, eine Lösung zu finden. Für unsere Pfarrerin war sie, wie Frau Bettina Bender bei ihrer Verabschiedung aus dem Küsterdienst zum 31. Dezember 2009 sagte, eine „mütterliche Freundin“.

Die Mitglieder der jeweiligen Kirchenvorstände konnten im Umgang mit Frau Probst wohl kaum größere Probleme gehabt haben, und wenn doch, so wurden sie vermutlich schnell ausgeräumt. Wer mit ihr zu tun hatte, der durfte sich ihrer Wertschätzung gewiss sein. Umgekehrt gilt gleiches: Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Wolfenhausen-Haintchen hat in Respekt und großer Dankbarkeit Abschied von Frau Liselotte Probst genommen. Wir wissen sie in Gottes Händen geborgen.

Im Namen des Ev. Kirchenvorstands

Dieter Schmidt

Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen

So heißt das Motto der diesjährigen Fastenaktion, das dazu auffordert, zu seiner Meinung zu stehen. Denn ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. Zeig dich! Das ist nicht unbedingt leicht. Das zeigen auch die Bibelstellen, die für die sieben Wochen ausgesucht wurden: Mehr unter

www.7wochenohne.evangelisch.de.



Fastenzeit! Passionszeit!

Zwei Begriffe für die Wochen vor Ostern, die unterschiedliche Akzente setzen, doch eng miteinander verknüpft sind. *Fastenzeit:* Zeit, Ballast abzuwerfen, sich von schädlichen Bindungen und Zwängen zu lösen. Nicht aus Selbstzweck, sondern um frei zu werden für den Blick auf Gott, auf sein Leiden in der Passion. *Passionszeit:* Zeit, sich mit dem Leiden Gottes und mit dem Leiden der Menschen zu konfrontieren. Auch das ist kein Selbstzweck, sondern macht frei zur Erfahrung der Liebe Gottes und zur Erfahrung der eigenen Liebesfähigkeit. Liebe Gottes und eigenes Handeln aus Liebe machen freier vom Ich mit seinem Ballast.

aus Image Februar 2018

Pachtgrundstücke der Kirchengemeinde

Die Ev. Kirchengemeinde bittet die Pächter der Pachtverträge am Dienstag, den 14. Februar 2018 um 18.00 Uhr zur Unterzeichnung ins Gemeindehaus, Bornbachstr 43 zu kommen.

B. Bender, Pfarrerin

Zum Tod von Frau Emilie „Milli“ Dauscha

Mit Frau Emilie Dauscha mussten wir am Freitag, dem 26. Januar, erneut Abschied nehmen von einer Frau, die über viele Jahre für die



Ev. Kirchengemeinde treue Dienste geleistet hat.

Vom 1. Februar 1989 bis zum 28. Februar 2006,

also über 17 Jahre lang, war sie für alle Reinigungsarbeiten im Gemeindehaus verantwortlich, das sie zuverlässig und gewissenhaft sauber und frisch hielt. Dafür kam sie, falls sich dies als erforderlich herausgestellt hatte, auch mehrmals in der Woche.

Oft arbeitete sie gründlicher, als es einem oberflächlichen Betrachter als nötig aufgefallen wäre. Sie war dankbar für eine neue Aufgabe und fand in ihrer Arbeit für andere Menschen ihre Erfüllung.

Dabei blieb sie immer zurückhaltend und bescheiden; sie hat ihre eigene Person nie überschätzt, wurde jedoch traurig, wenn man ihre Arbeit nicht wertgeschätzt hat.

Wir haben sie als liebevoll im Umgang mit anderen erlebt, besonders mit Kindern. Aber auch den Wolfenhäusern, die „Tante Milli“ nicht näher gekannt haben, müsste beim Passieren ihres Hauses in der Falderstraße ihr sorgfältig gepflegter Vorgarten mit ihren prächtigen Rosenstöcken aufgefallen sein, auf die sie besonders stolz war.

Mit großer Geduld, ausdauernd und zäh hat sie ihre Krankheiten ertragen. Nun ist sie nur noch in unserer dankbaren Erinnerung bei uns. Sie möge in Frieden ruhen.

Im Namen des Ev. Kirchenvorstands
Dieter Schmidt

Kleidersammlung für Bethel

Die diesjährige Kleidersammlung in unserer Kirchengemeinde für die von Bodelschwingschen Anstalten in Bethel wird in der Zeit vom 27. Februar bis zum 5. März 2018 stattfinden.

**Weltgebetstag der Frauen am 2. März 2018
um 15.00 in der St. Nikolauskirche in Haintchen**



Gottes Schöpfung ist sehr gut! So lautet das Motto des Weltgebetstages der Frauen am 2. März. Die Liturgie kommt in diesem Jahr aus Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas – und doch eines seiner vielfältigsten: Die rund 540.000 Einwohner/-innen haben u.a. afrikanische, indische, indigene, europäische und chinesische Wurzeln. Die Frauen aus Surinam laden ein, uns dieser Vielfalt zu öffnen und sie miteinander zu feiern.

**Herzliche Einladung an alle Interessierten!
Donnerstag, den 22. Februar 2018 um 15.00 Uhr
im Gemeindehaus, Bornbachstr. 43 in Wolfenhausen**

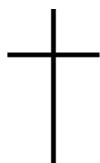
An diesem Nachmittag wollen wir im Gemeindehaus mit Bildern, Liedern, Texten und Gebeten das Land Surinam, die Menschen, ihre Kultur und ihre Religion kennen lernen.



Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 100 Ländern der Welt miteinander! Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können – die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

image Februar 2018

Zeichen des Glaubens: Das Kreuz



Es ist das wichtigste Zeichen des Christentums. Ihr findet es in jeder Kirche, viele Menschen haben eins zur Hause an der Wand hängen, manche tragen eins an einer Kette um den Hals. Ihr wisst natürlich längst, wovon ich rede: vom Kreuz.

Das Kreuz ist das Symbol des Christentums, da Jesus am Kreuz gestorben ist. Daran denken wir an Karfreitag. Doch mit dem Tod war ja die Geschichte von Jesus noch nicht am Ende, denn er ist vom Tod auferstanden. Das feiern wir an Ostern. Immer wenn wir ein Kreuz sehen, denken wir also nicht nur an den Tod Jesu, sondern auch an seine Auferstehung. Diese Auferstehung ist der wichtigste Inhalt des christlichen Glaubens. Weil alle Menschen darauf hoffen dürfen – wie Jesus – nach ihrem Tod in ein Leben bei Gott aufzuerstehen.

Kreuze gibt es in unterschiedlichen Formen und aus ganz unterschiedlichen Materialien. Es gibt sie sehr groß und sehr klein. Der Hauptunterschied ist, ob es ein Kreuz ist mit dem Körper Jesu oder ohne. Ein Kreuz mit dem Leib Jesu heißt auch Kruzifix. Bei den Kruzifixen hängt über dem Leib Jesu oft ein Schild. Meistens stehen da-rauf nur vier Buchstaben: INRI. Das ist eine Abkürzung für vier lateinische Worte: Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum. Diese Worte bedeuten auf Deutsch: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Auf dem Schild steht, warum Jesus zum Tode verurteilt wurde: Weil er sich zum König der Juden gemacht hätte. Jedoch stimmt das gar nicht. Jesus wollte kein König sein. Wenn ihr heute ein Kreuz seht; sei es in einer Kirche oder bei euch zu Hause; dann denkt daran, dass Jesus für uns gestorben ist, um auch für uns den Tod zu besiegen. Das ist schwer zu verstehen, doch ihr dürft darauf vertrauen, dass das Leben nicht mit dem Tod endet, sondern bei Gott im Himmel weitergeht.

Image März 2018

Rätselseite

Im Weglassen liegt das Geheimnis

In der Zeit zwischen Aschermittwoch und Karfreitag verzichten viele Christen ganz bewusst auf bestimmte Dinge. Dadurch erinnern sie sich auch daran, dass diese Dinge für viele Menschen unerreichbarer Luxus sind. Peter hat hier ein paar Sachen aufgebaut. Auf einigen fehlen Buchstaben. In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben sie einen wichtigen Begriff für das Ganze



7 Fehler Das letzte Abendmahl



Gerda F. aus N.

Sie hielt den Brief in der Hand, drehte ihn ein paar Mal herum, las immer wieder ihren Namen und den des Absenders. Kein Irrtum möglich, dieser Brief war an sie. Vor einigen Wochen, an einem kalten Abend, hatte sie mal wieder ihren kleinen Fernseher eingeschaltet, weil sie einfach nicht einschlafen konnte. Besser als rumgrübeln, dachte sie noch. Sie musste nicht lange suchen, am späten Abend gab es oft eine gesellige Talkrunde, die schaute sie gerne, die schenkten ihr das Gefühl dabei zu sein. Unter den Gästen der netten Runde plauderten zwei ältere Brüder, früher politisch sehr aktiv, jetzt beratend, weise, beurteilend die alten Zeiten, die neuen Zeiten. Gerda verfolgte aufmerksam die Gespräche, murmelte selbst ab und zu ihre Meinung dazu bis schließlich einer der beiden Brüder ein kleines Zettelchen aus seiner Jacke fummelte und ein Zitat vorlas. Etwas, das ihm sozusagen Richtung gegeben hätte und nun wandte er sich direkt an die Zuschauer, ob einer wohl wisse, wer dieses Zitat geschrieben hätte. Er könne es beim besten Willen nicht herausfinden. Ja, wie denn das? Das gab es doch gar nicht. Natürlich wusste Gerda von wem diese wunderschöne Lebensweisheit war. Sie hatte sie selbst schon gelesen. Das Buch war über die Heilige Agatha von Bornbeck, ihr Leben, ihr Werk usw.. . Oh, jetzt war sie ganz aufgeregt, wollte am liebsten gleich klingeln, aber nein, noch ein bisschen zuhören und das strengte sie an und es war ja auch später Abend und da verlor sie kurz ihren Gedanken... und fand ihn wieder... und verlor einen anderen... und schlief irgendwann ein. Sie brauchte drei Tage bis ihr endlich jemand Schreibpapier und einen Umschlag besorgte, fünf weitere für das Besorgen einer Füllerpatrone, die alte war eingetrocknet. Das Schreiben fiel ihr dann unheimlich schwer. Alleine das Aufrichten in ihrem Bett, um einen Augenblick einen Absatz schreiben zu können, verlangte ihr unendlich viel Kraft ab. Ohne ihre kleine Morphinumflasche wäre das schon unmöglich gewesen, zudem hatte sie sich an einer Stelle wund gelegen, der Schmerz war manchmal kaum zu ertragen. Aber sie schrieb und schrieb. Immer wieder ein Stückchen, soviel wie das Morphinum und die Müdigkeit, der Schmerz und ihr Verstand

es zuließen. Nach einer Woche war es dann soweit. Mit einer, von ihrer Mitbewohnerin geschenkten Briefmarke, hielt sie stolz ihren Brief in die Höhe. Die Klingel alarmierte die diensthabende Schwester und Gerda bat mit aller Ernsthaftigkeit um das Absenden des Briefes. Die Adresse möge man doch bitte im Internet herausfinden. Das geht, das hatte sie in einer Infosendung mal gesehen und vielen herzlichen Dank auch.

Die Tage vergingen, manchmal ein Tag wie der andere, die Wochen vergingen, sooft eine Woche wie die andere. Gerda dämmerte, schlief, wurde von rechts nach links gelagert und wieder nach rechts, die offene Stelle heilte sie hatte noch einmal Glück, weniger Morphium, klare Gedanken, hellwach, interessiert und sie klagte nie. Sie war 86 Jahre alt, wohnte schon seit vielen Jahren im Altersheim, war leider nun seit mehreren Wochen bettlägerig.

Dann kam die Antwort. Höchstpönlich an Gerda F. in N., handschriftlich, kein Ausdruck vom Computer: „Meine sehr verehrte liebe, gnädige Frau. Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Freundlichkeit mir den Urheber des von mir so geliebten Zitats zu benennen. Es zeichnet Ihren außergewöhnlichen Interlekt aus (..) , der uns nun mit diesem Zitat verbinden möge und (..) so verbleibe ich mit herzlichem GruÙe Ihr ...“

Dieser Brief lag nun immer unter ihrem Kopfkissen, obwohl die Schwestern darüber motzten. Sie las ihn wieder und wieder, voller Stolz, dass der bedeutende Mann aus dem Fernsehen ihr Leben jetzt in dieser Zeit wichtig gemacht hat, sie teilhaben hat lassen, sie Gerda F. aus N., die merkte, dass Morphium sie müde machte und ihrem Sprechen und Denken diese langen Pausen auferlegte. Sie, die bei klarem Verstand die Gebrechlichkeit ihres Körpers und damit ihre Hilflosigkeit ertragen musste. Sie, die in ihrem Körper gefangen war, hatte es geschafft, ihrem Geist Flügel zu verleihen. Ihre Gedanken waren jung und frei für immer und ewig, dieser Brief hatte es ihr noch einmal bewiesen...

... Gott und schließlich bin ich Dir wichtig, so wie du meinen freien Geist begleiten mögest bis in alle Ewigkeit! Amen.

Susanne Behrens

Gottesdienste für März

2. März

15.00 Uhr Gottesdienst zum **Weltgebetstag der Frauen**
in der Kirche St. Nikolaus in Haintchen
anschließend herzliche Einladung
zum Kaffeetrinken im Pfarrheim

4. März

9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.30 Uhr Kindergottesdienst

11. März

10.30 Uhr Kindergottesdienst
17.00 Uhr Gottesdienst in Blessenbach
18.00 Uhr Abendgottesdienst in Wolfenhausen

18. März

9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.30 Uhr Kindergottesdienst

25. März Palmsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.30 Uhr Kindergottesdienst
17.00 Uhr Gottesdienst in Blessenbach

29. März Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl
im Gemeindehaus

30. März Karfreitag

9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.45 Uhr Gottesdienst in Blessenbach

Gottesdienste für Februar

4. Februar

- 9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.30 Uhr Kindergottesdienst
11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Haintchen

11. Februar

- 10.30 Uhr Kindergottesdienst
17.00 Uhr Gottesdienst in Blessenbach
18.00 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen

18. Februar

- 9.30 Uhr Gottesdienst in Wolfenhausen
10.30 Uhr Kindergottesdienst

25. Februar

- 10.30 Uhr Kindergottesdienst
17.00 Uhr Gottesdienst in Blessenbach

Das Evangelische Pfarramt in Wolfenhausen ist
in der Zeit vom 2.2. – 12.2.2018 nicht besetzt.
Pfarrerin Bender ist auf Partnerschaftsreise in Ghana
Vertretung in dringenden Fällen hat
Pfarrer Ulrich Finger aus Münster, Telefon: 06483/6150

Impressum:

Das „Evangelische Kirchenblatt“ ist die Gemeindezeitung
der Ev. Kirchengemeinde Wolfenhausen/ Haintchen.
V.i.S.d.P.: Bettina Bender, Pfarrerin, Bornbachstr. 43,
35789 Weilmünster-Wolfenhausen, Tel.: 06475/525,
Bettina_Bender@gmx.de
Mitarbeiter/innen: Susanne Behrens, Sonja Endlein,
Beiträge aus dem kirchlichen Leben werden gerne entgegengenommen.